

Heinz-Günther Scheffer
Vorsitzender der Ratsfraktion

HBG
Herforder Beteiligungsgesellschaft mbH

32052 Herford
Falkstraße 6

UTEG
Gesellschaft für Umwelttechnik und Entsorgung mbH

Telefon: 05221 / 7 55 55
mobil: 0160 / 92 60 58 60

Stiftung Rietberger Wirtschaft

Herrn Rolf Demuth

Firma NOBILIA-Werke J. Stickling GmbH Co. KG

Herford, 12. Dezember 2004

Firma Heinrich Wemhöner GmbH & Co. KG

Verband der Holzindustrie und Kunststoffbearbeitung
Westfalen – Lippe e.V.

Herrn Dirk Walter Frommholz

Firma Poggenpohl Möbelwerke GmbH

Christof Kerber Verlag

Kostenentwicklung MARTa

hier: Einsichtnahme in die MARTa-Bauabwicklungsunterlagen

Bezug:-Pressegespräch der MARTa-Geschäftsführung am 29.11.2004

- Sitzung des Herforder Haupt- und Finanzausschusses am 30.11.2004
- Sitzung der Fraktionsvorsitzenden, etc. beim Bürgermeister am 01.12.2004
- Sitzung des Herforder Stadtrates am 03.12.2004

Sehr geehrte Damen und Herren,

es sei mir gestattet, mich heute einmal kurz in dieser Form an Sie zu wenden.

In dem Zusammenhang geht es mir darum, weiteren Missverständnissen, bzw. Fehlinterpretationen vorzubeugen, nachdem mir am Dienstag von Herrn Kriete eröffnet wurde, die mir wiederholt zugestandene Einsicht in die Bauabwicklungsunterlagen sei neuerlich aus Ihren Reihen zunächst einmal versagt worden.

Sie werden demnach gehört haben, dass ich anlässlich der Bekanntgabe der letzten MARTa-Kostenexplosion um mithin € 3,8 Mill. – drei Wochen nach dem ursprünglichen Eröffnungstermin – meine Zustimmung zur weiteren Erhöhung des Budgets im Rat der Stadt Herford davon abhängig gemacht habe, im Vorfeld einmal die nachfolgend aufgelisteten Bauabwicklungsunterlagen einsehen zu dürfen.

Was ich seit dem erlebe, spottet jeder Beschreibung.

Vorab sei gesagt, dass sich an meiner stets positiven Einstellung zu MARTa sowie meiner Unterstützung des Projektes im Rahmen meiner Möglichkeiten nichts(!) geändert hat.

Wie Ihnen möglicherweise bekannt ist, habe ich u.a. bereits einige positiv öffentlichkeitswirksame Podiumsdiskussion sowie zahlreiche z.T. prominente Führungen – darunter der Landesfachausschuss Städtebau und Wohnungswesen aus Düsseldorf - auf dem Campus durchgeführt.

Am Dienstag der jetzt folgenden Woche wird – auf meine Initiative hin – Frau Yang Yan aus Shanghai ihr Studium als Architektin und Städteplanerin an der Bauhaus-Universität Weimar mit einer Arbeit über MARTa zum Thema „**MARTa – solo or concerto**“ abschließen.

Die Arbeit steht sodann ab Anfang Januar 2005 zur Verfügung.

Gern werde ich Ihnen - sofern gewünscht - berichten.

Ferner erarbeiten derzeit – ebenfalls auf meine Initiative hin - 34 Studierende der Bauhaus-Universität Weimar bis Februar in 11 Arbeitsgruppen wettbewerbsmäßig und für die Stadt Herford kostenneutral **11 Stadtentwicklungskonzepte** unter Berücksichtigung von MARTa für unsere Stadt Herford.

Die Arbeiten laufen auf Hochtouren. Ich stehe mit den Studierenden sowie dem Lehrkörper im nahezu täglichen Kontakt und habe mich erst kürzlich in Weimar anlässlich einer Fakultätsgründung aktuell über den Stand der Dinge informieren können.

Als ich nun als Mitglied des Stadtrates vor die Frage gestellt wurde, die jüngste Erhöhung der Baukosten zustimmen zu sollen, habe ich meine Entscheidung - wie bitte jeder verstehen sollte - lediglich davon abhängig gemacht, einmal vorab Akteneinsicht in die Bauabwicklungsunterlagen zu erhalten.

Ein sicher verständlicher Wunsch, zumal ich mit meiner Entscheidung sowohl vor mir selbst als auch gegenüber Dritten bestehen können möchte.

Ich bin i.ü. sicher, dass Sie in Ihren Unternehmungen oder Organisationen nicht etwa anders entscheiden, bzw. im speziellen Fall entschieden hätten.

Man denke einmal darüber nach, dass der Betrag von mithin € 3,8 Mill. - 3 Wochen nach(!) dem offiziellen Eröffnungstermin – dem Gegenwert einer kl. Straße mit rechts und(!) links immerhin 8 soliden Einfamilienhäusern; also insgesamt 16 Einfamilienhäusern entspricht.

Die Grundlagen für die Kostenentwicklung sollten einer Ratsvorlage entnommen werden.

Das Thema hat dann am Dienstag vor rd. 14 Tagen die Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses beherrscht. Eine weitere 3-stündige Debatte hat es tags darauf gegeben.

Ich verweise in dem Zusammenhang auch auf die Berichterstattungen der örtl. Presse der i.R. stehenden Tage.

Klar ist, dass – soll das Projekt vollendet werden – jetzt(!) erneut „nachgeschossen“ werden muss.

Ich bin jedoch der Meinung, dass die Bürger, deren Interessen wir vertreten, von uns erwarten, dass wir die Dinge – spätestens jetzt – so handhaben, wie jeder Bauherr oder auch jeder Darlehensgeber sie handhaben würde, bzw. – auf Geheiß des Darlehensgebers – handhaben müsste.

Ich sehe mich, als Mitglied des Rates und Vertreter der Bürger der Stadt sowohl in der Rolle des Bauherrn als auch – zumal vom Rat erwartet wurde, dass er die zusätzlich erforderlichen Mittel in der Sitzung am 03.12.2004 mal eben „durchwinke“ - in der Rolle des „Darlehensgebers“.

Was Bauherr und/oder Darlehensgeber jetzt tun würden oder müssten, müssen wir m.E. auch tun, zumal wir offensichtlich bisher – wissentlich oder unwissentlich – auch von offizieller Stelle falsch informiert worden sind.

Das bedeutet, dass jetzt aber auch wirklich insgesamt Kostentransparenz auf den Tisch muss. Diese fordere ich seit nunmehr 14 Tagen sowohl mündlich als auch wiederholt schriftlich.

Ich bin übrigens sicher, dass sich das Objekt inzwischen auch innerhalb der Bevölkerung Herfords zunehmender Akzeptanz erfreut. Für potenzielle Besucher von außerhalb gilt das allemal.

Enttäuscht sind die Herforder Bürger meines Erachtens eher bzgl. unseres Umgangs mit dem Objekt. Hier schwindet die Akzeptanz derzeit deutlich.

Daher müssen wir meines Erachtens an genau der Stelle spätestens jetzt deutliche Akzente setzen, wie ich(!) – und ausschließlich ich - sie übrigens in den letzten fünf Jahren immer wieder im Rat gefordert habe. Leider wollte immer wieder niemand aus den übrigen Fraktionen meinem konkreten Vorschlag folgen, einen kl. fraktionsübergreifenden „MARTA-Ausschuss“ zu bilden, der dann – eng mit den Entscheidungsträgern verzahnt – quasi aus dem Rat heraus eine Art „Bauherrenvertretung“ dargestellt hätte.

Natürlich war auch mir klar, dass die Mehrkosten im Rat wiederum mehrheitlich abgenickt werden würden.

Dennoch lege ich Wert darauf, die geforderten Unterlagen prüffähig vorgelegt zu erhalten, wie eben jeder Darlehensgeber das gefordert hätte.

Die Akzeptanz der Bürger bzgl. unseres – um es zu wiederholen – fortgesetzt dilettantischen Umgangs mit der Abwicklung des Bauvorhabens sinkt täglich.

Gerade deshalb ist es wichtig, dass wir die Fehler der Vergangenheit jetzt offen legen und den Beweis erbringen, dass wir daraus Konsequenzen zu ziehen bereit sind.

Das Abstimmungsergebnis im Rat am 03.12.2004, bei welchem Ratsmitglieder den Saal bewusst verlassen haben, war da m.E. kein kluges Signal gegenüber unseren Bürgerinnen und Bürgern.

Und wenn ich dann jetzt in der Zeitung lese, dass man nun am Ende die Schuldigen suchen wolle, so würde das bedeuten, dass wir dann das tun, worauf wir jetzt verzichten, weil einige Entscheidungsträger glauben, jetzt aufzuklären und Konsequenzen zu ziehen, schade MARTa.

Hier noch einmal die einzusehen gewünschten Unterlagen:

- *Verzeichnis sämtlicher Gewerke*
- *Verzeichnis der Ausschreibungsergebnisse sämtlicher Gewerke*
- *Verzeichnis sämtlicher bisheriger Auftragnehmer (AN)*
- *Leistungsverzeichnisse der vergebenen Gewerke, bzw. **beauftragen AN** (mit Preisen)*
- *Werkverträge zwischen AG und AN zu den vergebenen Gewerken*
- *evtl. Nachträge zu den Gewerken (einschl. der Ergänzung/Fortschreibung der Werkverträge)*

- *Verzeichnis der noch nicht ausgeschriebenen, bzw. noch nicht vergebenen Gewerke*
- *Leistungsverzeichnisse der noch nicht ausgeschriebenen, bzw. noch nicht vergebenen Gewerke*
- *Verzeichnis der Ausschreibungsergebnisse der noch nicht vergebenen Gewerke*
- *Auswertung der Ausschreibungsergebnisse der noch nicht vergebenen Gewerke*
- *etc.*

Da die vorstehend aufgeführten Unterlagen in dieser Phase des Bauvorhabens - mithin vier Wochen nach dem ursprünglichen Eröffnungstermin - zwingend vorhanden zu sein haben, sollte es kein Problem gewesen sein, mir die Unterlagen unmittelbar zugänglich gemacht zu haben.

Vorsorglich sei auch der Hinweis gegeben, dass die auch in dem Punkt einschlägige Honorarordnung für Architektur- und Ingenieurleistungen (HOAI) das Vorhandensein der vorstehend aufgeführten Unterlagen sowie weiter gehender Unterlagen in dieser Phase des Bauvorhabens **zwingend** vorschreibt.

Ich danke Ihnen für Ihr geschätztes Verständnis und verbleibe

mit bestem Gruß

Ihr

Heinz-Günther Scheffer

Vorsitzender der Ratsfraktion

„Liste 2004 – Initiative für Herford“